

Wittgensteiner Zeitung

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Abonnement: Kreis-Spartasse Laasphe Nr. 89. Warburger Bank e. G. m. b. H., Niederl. Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg. Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg. Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg. Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Rbln.

Nummer 134

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Freitag den 12. Juni 1931

56. Jahrgang

Haltet den Dieb!

Briand verdächtigt Deutschland, um die Aufmerksamkeit von Frankreich abzulenken.

Genf, 11. Juni.

Das „Journal Officiel“ des Völkerbundes veröffentlicht eine Note, die der französische Außenminister Briand in seiner Eigenschaft als Präsident der Völkerbundkonferenz bereits am 16. März an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet hat und die sodann am 10. April vom Generalsekretär des Völkerbundes den Mitgliedern des Völkerbundes zur Kenntnis übermittelt worden ist.

In dieser Note macht Briand die Ratsmächte zunächst darauf aufmerksam, daß seit der Zurückziehung der interalliierten Militärkommission am 31. Januar 1930 aus Deutschland keinerlei Kontrollorgane mehr für die Durchführung der Deutschland auferlegten Abrüstungsverpflichtungen bestünden.

Briand weist dann darauf hin, daß die Deutschland nach der Zurückziehung der interalliierten Militärkontrollkommission auferlegten Abrüstungsverpflichtungen von der deutschen Regierung nicht zufriedenstellend erfüllt worden seien.

Hierbei verweist Briand auf die der Note beigefügte Annexe, die jedoch nicht veröffentlicht worden ist. Der in der Note angeführte Artikel des Versailler Vertrages behandelt diejenigen Punkte, in denen Deutschland nach der Auflassung Briands seinen Abrüstungsverpflichtungen noch nicht voll nachgekommen sein soll. Dies seien erstens die Truppenstärke und Rekrutierung der Reichswehr, zweitens die militärischen Verwaltungseinrichtungen der Reichswehr, drittens die Polizei und viertens die Bildung der deutschen Wehrverbände.

Die Note Briands an die Ratsmächte trägt zunächst einen rein informatorischen Charakter. Weitere Schritte haben sich an die Note bisher noch nicht angeschlossen. Eine Erörterung der Note Briands, die auf angebliche deutsche Verletzungen der Abrüstungsverpflichtungen hinweist, durch den Völkerbundsrat soll lediglich erfolgen, wenn ein Mitglied des Völkerbundes einen dahingehenden Antrag beim Generalsekretär des Völkerbundes stellt. Ein derartiger Antrag ist jedoch bisher noch nicht erfolgt.

Briand, der seit seiner Niederlage in Versailles immer mehr den französischen Chauvinisten zu Gefallen zu reden und zu handeln sucht, verfährt mit diesem Briefe nach der berühmten Methode, „Haltet den Dieb!“ zu rufen, um die Aufmerksamkeit von sich selbst abzulenken. Das Verlangen nach Abrüstung wird in der Welt, besonders in Amerika, immer lauter und wendet sich immer deutlicher an Frankreich. Dieses wendet daher ein Ablenkungsmanöver an und will gleichzeitig erneut beweisen, daß seine „Sicherheit“ eine Abrüstung nicht ermögliche, solange Deutschland angeblich nicht vollkommen abgerüstet habe. Des weiteren ist Briands Veröffentlichung Störungsfeuer gegen die sich anbahnenden Verhandlungen zur Erleichterung der Lage Deutschlands. Die Einsicht, daß Deutschland Unrecht geschehen ist, und die Sympathien wachsen allmählich auf der ganzen Welt. Da muß Briand rasch dazwischenfunken, um Deutschland zu diskreditieren, und zu diesem durchsichtigen Zweck gräbt er eine fahrlässig längst erledigte Angelegenheit wieder aus. Zeitpunkt und Umstände lassen die Welt jedoch sicher die Absicht durchschauen, und wir glauben nicht, daß Briands Manöver heute noch sehr wirkungsvoll sein wird. Trotzdem kann man geteilter Meinung darüber sein, ob es zweckmäßig ist, wenn die Reichsregierung die Angelegenheit mit einer wegwerfenden Geste zu den Akten legt. Von solchen Anschuldigungen bleibt doch manchmal etwas hängen.

Der neue Poincaré.

Scharfe englische Angriffe gegen Briand.

London, 11. Juni.

Zu Briands Aeußerung, der Youngplan lasse keine Änderung zu und sei endgültig, äußert sich „Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, in einem Leitartikel folgendermaßen: Diese Worte klingen wie Worte Poincarés, obwohl sie von Briand stammen.

Deutschlands Schwierigkeiten werden mit keinem Wort erwähnt. Die großen wirtschaftlichen Veränderungen, die seit der Abfassung des Planes eingetreten sind, werden mit keinem Wort anerkannt, und kein Wort der Anteilnahme oder des internationalen Verständnisses wird geäußert.

Der Mann von Locarno, der Apostel der europäischen Vereinigung und Versöhnung, ist jetzt das Sprachrohr des wilden Nationalismus geworden. Mit keinem Wort bringt er Beweisgründe vor. Man hört nur das kalte französische Beto. Diese Methoden machen jede Einigung Europas illusorisch.

Wenn Briand eine Revision des Youngplanes ablehne, so sei das nicht nur Unfug, sondern eine gänzliche Verleugnung der Völkerbundsbestimmungen, die von Briand angeblich so gut gehalten werden.

Die Haltung Briands werde jeden verständigen Menschen in Deutschland zur Verzweiflung bringen, viele Tausende würden sich erneut um das Banner Hitlers scharen. Briand habe mit einem Schlage alles Gute vernichtet, das er jemals getan habe, und er habe Frankreich, Deutschland, Europa und der ganzen Welt einen sehr schlechten Diensten erwiesen.

Doch Reichstageseinberufung?

Kann der Kanzler sie verhindern?

München, 12. Juni.

In einem Artikel schreibt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz u. a.: Nach der Sitzung des Reichstages am 10. Juni steht das eine auf jeden Fall fest, daß der Reichstag darauf bestehen wird, sich mit der Notverordnung vom 5. Juni zu befassen und sie nicht in ihrer gegenwärtigen Form hinzunehmen.

Die Stimmung in allen Parteien — nur das Zentrum dürfte eine Ausnahme bilden — neigt im gegenwärtigen Augenblick sehr stark einer Einberufung des Reichstages zu. Wenn es dem Kanzler in den nächsten Tagen nicht gelingt, die erheblichen Abänderungswünsche der einzelnen Parteien zu befriedigen oder wenigstens eine entsprechende Befriedigung in Aussicht stellen zu können, dann dürfte es nicht zweifelhaft sein, daß sich der Reichstag am nächsten Dienstag für die Einberufung entschließen wird.

Braun über die Notverordnung.

Lärm im Preussischen Landtag.

Berlin, 12. Juni.

Im Preussischen Landtag nahm bei der Aussprache über den kommunalistischen Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium, der mit der Mitwirkung der preussischen Regierung an der Notverordnung begründet ist, auch

Ministerpräsident Braun

das Wort. Er erklärte, daß die preussische Regierung am dem Zustandekommen der Notverordnung nicht mitgewirkt habe. Die Kommunisten machten in ihrem Antrag also die preussische Staatsregierung für Maßnahmen der Reichsregierung verantwortlich. Die preussische Regierung werde zu gegebener Zeit im Reichsrat Änderungen der Notverordnung beantragen.

Im übrigen hätten die Antragsteller offenbar die Absicht, wegen der Verletzung des Reichstages im Landtag eine Art Ersatz-Reichstag zu etablieren. Die Staatsregierung müsse es ablehnen, dabei mitzuwirken.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden fortgesetzt vom Lärm der Kommunisten unterbrochen. Eine kommunistische Abgeordnete, die dem Ministerpräsidenten Lügen vorwarf, wurde von der weiteren Teilnahme an der Sitzung ausgeschlossen. Im weiteren Verlauf der Debatte beantragte der deutschnationalen Abgeordnete Steinhoff, den Ministerpräsidenten, der sich entfernt hatte, wieder herbeizurufen. Der Antrag wurde abgelehnt; auch die Deutsche Volkspartei stimmte gegen den Antrag.

Politischer Wucher mit Gold.

Frankreich will Oesterreichs Not ausnützen. — Ernste Befürchtungen.

Paris, 12. Juni.

Die unter der Führung der Bank von England eingeleitete Hilfsaktion für die österreichische Kreditanstalt wird am Quai d'Orsay mit lebhaftem Interesse verfolgt. Die Schwierigkeiten, in die die Kreditanstalt geraten ist, scheinen sich als größer herauszustellen als zuerst angenommen wurde, so daß eine weitere Finanzhilfe über die Aktion des Konfortiums hinaus erforderlich wäre.

Dadurch erscheint für Frankreich im gewissen Sinne eine neue Situation gegeben, da die weitreichenden Beziehungen der Kreditanstalt auch die Interessen der mit Frankreich verbundenen Nachfolgestaaten stark berühren.

Wie zuverlässig verlautet, ist der Gesandte Frankreichs in Wien bereits beauftragt worden, in diesem Sinne bei der österreichischen Regierung vorstellig zu werden. Selbstverständlich geht man am Quai d'Orsay von der Voraussetzung aus, daß im Zusammenhang mit einer mit französischer Hilfe erfolgten Konsolidierung der österreichischen Wirtschaft Oesterreich

bestimmte Garantien

gebe, die eine gegen die französischen Interessen in Mitteleuropa gewandte österreichische Außenpolitik ausschließe. Dieser neue Vorstoß Frankreichs unter Ausnutzung der österreichischen Notlage verdient unter den obwaltenden Umständen die stärkste Beachtung. Praktisch bedeutet seine Verwirklichung natürlich die Aufgabe der deutsch-österreichischen Zollunion, ungeachtet anderer weittragender staatspolitischer Folgen, die sich aus ihm ergeben würden.

Im Prozeß wegen des am Reichsgründungstag in der Zeitung „Der Stahlhelm“ erschienenen Artikels verurteilte das Schöffengericht Berlin die Stahlhelmbundesführer Selbte und Dürferberg zu einer Geldstrafe von je 800 Mark.

Der deutsche Kompromißvorschlag zur Frage der Arbeiterkinderregelung im Braunkohlenbergbau ist vom Kohlenausschuß der Arbeitskonferenz mit großer Mehrheit angenommen worden.

Von amtlicher deutscher Seite werden Gerüchte dementiert, denen zufolge die Reichsregierung der französischen Regierung konkrete Vorschläge für eine engere Zusammenarbeit zwischen Berlin und Paris zu unterbreiten absieht.

Die Revisions-Aktion beginnt.

Doch Einleitung durch einen Transfer-Ausschuß?

Berlin, 11. Juni.

In der Reichskanzlei fand heute eine Kabinettsitzung statt, in der das Ergebnis von Chequers besprochen wurde. Das Referat darüber nahm mehrere Stunden in Anspruch. Die Frage drehte sich vor allem darum, in welcher Weise die Revision der Reparationen in Fluß gebracht werden soll.

Das Kabinettsamt ist sich über den Weg zur Revision des Youngplanes, den es einschlagen will, anscheinend bereits klar geworden und hat dabei völlig mit der Auffassung Dr. Brünnings und des Außenministers übereingestimmt. Der Reichskanzler wird darüber dem Reichspräsidenten, zu dem er reist, Vortrag halten.

Zu der Frage, daß der Transferausschuß in Sicht sei, berichtet ein Berliner Blatt: Von vornherein waren für die Einleitung der Revision

zwei Möglichkeiten gegeben:

Diplomatische Verhandlungen mit den Gläubigermächten oder die Inanspruchnahme des Youngplanes selbst. Von diplomatischen Verhandlungen, die zudem sehr langwierig wären, kann man sich vor allem nach der Rede Briands nicht viel versprechen. Es bleibt also nur der zweite Weg, die Berufung auf das Sachverständigengutachten vom 7. Juni 1929, auf dem der Youngplan fußt. Es ist bereits dargelegt worden, daß die finanziellen Auswirkungen bei der Erklärung des Transferausschusses nicht unmittelbar und nicht bedeutend sind; aber die Erklärung des Ausschusses durch die deutsche Regierung hat automatisch die Einberufung des beratenden Sonderausschusses der Bank für Internationale Zahlungen zur Folge.

Die auf die Revision des Youngplanes zielende Aktion der deutschen Regierung hat begonnen.

In Berliner politischen Kreisen hat in Zusammenhang mit diesen Erörterungen ein Artikel des früheren Reichsfinanzministers Woldenhauer in der „D. N. Z.“ starke Beachtung gefunden, in dem dieser darauf hinweist, daß Deutschland, wenn es nicht vertragsbrüchig werden, wohl aber ernstlich die Revisionsfrage aufrollen wolle,

zum 1. Oktober, dem ersten zulässigen Termin, den Transferausschuß erklären müsse.

In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Reichsregierung in der Reparationsfrage keinen entscheidenden Schritt tun werde, bevor sie nicht mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson, der im Juli nach Deutschland kommen wird, die Angelegenheit besprochen habe.

Briands polnisches Echo.

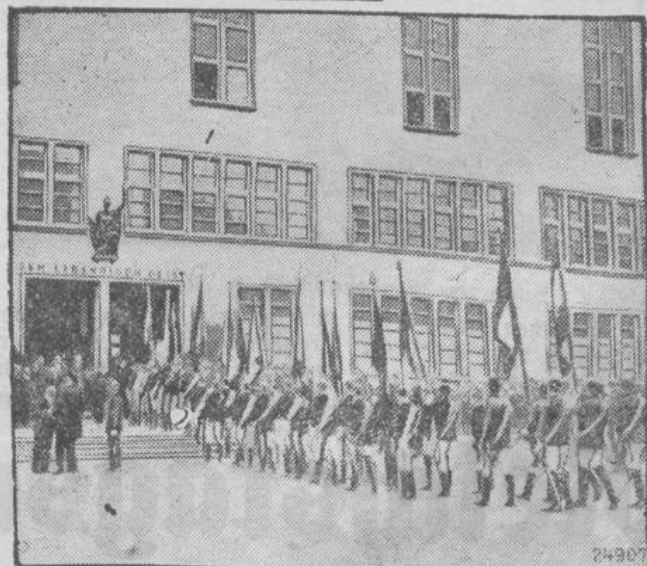
Protest wegen der Stahlhelmdunggebung in Breslau.

Berlin, 11. Juni.

Die polnische Regierung hat in Berlin wegen der Breslauer Stahlhelmdunggebung eine Note überreichen lassen, die, wie verlautet, in ziemlich scharfem Tone gehalten sein soll.

Da der Inhalt der Note zurzeit noch geprüft wird, beschränkt man sich an zuständiger Stelle auf die Feststellung, daß es sich bei der Breslauer Stahlhelmdunggebung um eine private Veranstaltung gehandelt habe, für die die Reichsregierung nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Es war zu erwarten, daß nach Briands Bemerkungen in der Kammer über die Stahlhelmdunggebung in Breslau der östliche Trabant, der sich anscheinend mal wieder „bedroht“ fühlt, ebenfalls der Reichsregierung etwas am Zeug zu flicken versucht. Polen mit seinen aufständischen Verbänden und seinem Terror in den Grenzgebieten steht es wahrlich schlecht an, über die Stahlhelmdunggebung sich aufzuregen. Im übrigen ist es eine unerhörte Annahme, sich in unsere inneren Verhältnisse einzumischen.



Die Einweihung des Shurman-Baues in Heidelberg. Einzug der Korporationen in das neue Universitätsgebäude.

Der Endkampf des Bauerntums.

Schleie über die Rentabilität der Landwirtschaft.

Paderborn, 11. Juni.

Auf der Generalversammlung der westfälischen Bauernvereine hielt Reichsernährungsminister Schleie eine Rede, in der er zu der Lage der bäuerlichen Wirtschaft im Rahmen der gesamtpolitischen Situation u. a. ausführte:

Mit der Notverordnung vom 6. Juni fordert die Reichsregierung vom deutschen Volk eine letzte und äußerste Anstrengung, um durch Opfer von bisher nicht gekanntem Ausmaße Leben und Freiheit unseres Volkes zu sichern. Politische Entscheidungen von größter Tragweite stehen bevor; die unerhörten Opfer und Lasten geben uns den Rechtsanspruch, daß bei diesen Entscheidungen unsere Anstrengungen gebührend gewürdigt werden und zu einer völligen Umgestaltung, insbesondere in der Reparationsfrage, führen.

Das deutsche Bauerntum tritt jetzt zum Endkampf an um sein Recht und sein Leben. Die Lücken der agrarpolitischen Maßnahmen müssen jetzt endgültig geschlossen werden. Bei den Forderungen der Landwirtschaft nach einem angemessenen Schutz ihrer Erzeugnisse vor ausländischer Konkurrenz handelt es sich um eine Lebensfrage der deutschen Landwirtschaft.

Keine Ernährung kommt dem deutschen Volke teurer zu stehen als die Ernährung mit ausländischen Nahrungsmitteln.

Sie macht uns abhängig, raubt unsere Freiheit und richtet unsere Landwirtschaft zugrunde und vermehrt damit das Elend. Demgegenüber steht für uns das leuchtende Ziel, die heimische Landwirtschaft wieder stark und gesund und wieder leistungsfähig zu machen, um damit den gesamten deutschen Wirtschaftsorganismus wieder mit Brot und Leben zu erfüllen. Voraussetzung für die Behebung des deutschen Nahrungsmittelproblems ist Herbeiführung des gerechten Ausgleichs zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Produktionsmittel. Es muß angestrebt werden, die öffentlichen Abgaben aller Art zu verringern. Das gleiche gilt für die Herabsetzung der Zinsfüße.

Was wird aus der Notverordnung?

Kleine Änderungen nicht ausgeschlossen.

Berlin, 11. Juni.

In politischen Kreisen beschäftigt man sich weiter lebhaft mit der Notverordnung. Vor allem wird weiter die Frage ventiliert, ob der Reichstanzler zu Änderungen bereit sein würde. Bekanntlich haben die Sozialdemokraten die Absicht, ihm diese Frage bei den Parteiführerbesprechungen vorzulegen, die übrigens noch heute nachmittags stattfinden, ohne daß aber schon ein Termin festgelegt wäre. Auch auf dem rechten Flügel der Koalition hat man den Wunsch, gewisse Punkte geändert zu sehen.

Es wird behauptet, daß Dr. Brüning sich unter dem Eindruck der zugefügten innerpolitischen Lage mit solchen Änderungen einverstanden erklären würde, die den Sinn und den finanziellen Ertrag der Notverordnung nicht beeinträchtigen.

Das sind aber, wenigstens nach einer Auskunft von unterrichteter Seite, vorläufig nur Vermutungen. Wie sich Kanzler und Kabinett zu den Abänderungswünschen einstellen werden, läßt sich natürlich mit Sicherheit erst sagen, wenn der Kanzler mit den Parteiführern gesprochen hat und das Kabinett sich schlüssig geworden ist. Eine Einberufung des Reichstages hält man in unterrichteten Kreisen auch weiter für durchaus unwahrscheinlich.

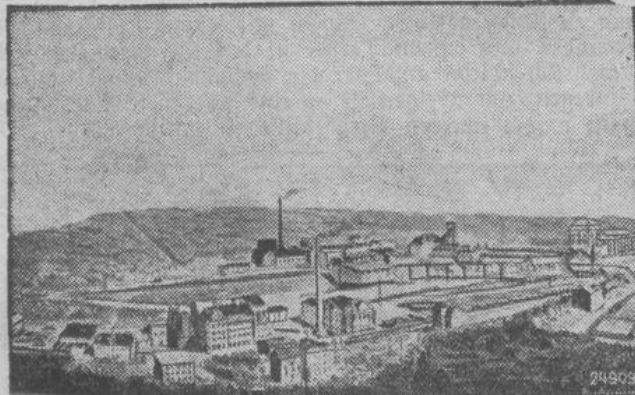
Die Gehaltskürzungen in Preußen. Die Gehaltserparnis auf Grund der neuen Notverordnung beträgt in Preußen für die letzten neun Monate des Rechnungsjahres, also bis zum 1. April 1932, rund 60 Millionen RM.

Der erste Segelflug in den Alpen.

Start auf dem Jungfraujoch.

Interlaken, 10. Juni. Im Rahmen der von dem Forschungsinstitut der Rhön-Rositten-Gesellschaft mit Unterstützung der Basler Sektion des Schweizerischen Aero-Clubs organisierten Segelflugs-Expedition in die Schweizer Zentralalpen wurde der erste Start mit dem Segelflugzeug „Basin“ ausgeführt.

Der deutsche Segelflieger Groenhoff startete um 14.13 Uhr auf dem Jungfraujoch bei ziemlich starkem Winde. Er beschrieb mehrere Schleifen über der Station Jungfraujoch und der Jungfrau (4167 Meter Höhe) und endschwand den Blicken um 14.25 Uhr in Richtung auf die Niederung zu. Er ist kurz darauf in Interlaken glatt gelandet.



Schweres Grubenunglück in Neurode.

Das Städtchen Neurode im Culengebirge, in dem sich vor Jahresfrist das schreckliche Grubenunglück zutrug, ist erneut von einer Bergwerkstatastrophe heimgesucht worden.

Aus der Heimat

Freitag den 12. Juni 1931

Gewitterregen.

Der Mai war heiß und trocken. Was lag näher als die Sorge, daß der Juni, der ohnehin gerne weint und nützt, sich dafür umso feuchter und regnerischer gebärden würde? Im großen und ganzen hat sich nun zwar auch der Juni bis jetzt recht ordentlich angelassen, aber es vergeht doch kaum ein Tag ohne mehr oder minder heftige Gewitterregen.

Der Landmann wünscht sich jetzt für seine Heuernte regenfreie, sommerliche Witterung. Ehe er hinausgeht aufs Feld, um zum Futerschnitt zu schreiten, wirft er den Blick zum Himmel und nur dann setzt er die Sense an, wenn die Anzeichen für gutes Wetter sprechen. Freilich, nur allzu oft trügen die Zeichen. Kaum liegt das Gras gemäht am Boden, kaum ist es zum Trocknen und Dürrwerden auf die Heinde geschichtet, da zieht am frühmorgentlichen Himmel Gewölk herauf, und schon prasselt flutender Regen hernieder, wäscht die Mahd aus und zwingt den Landmann, das Heu immer wieder zu wenden und zu breiten, bis dann endlich wieder heiße Sonne ihr Werk tut und die erste Futtermasse als wohlriechendes und duftendes Heu auf schwankendem Wagen in die Scheuer gefahren werden kann.

Gewitterregen — welche Wohltat und Erquickung können sie sein nach drückend heißen, sommerlichen Tagen! Wie unerwünscht und schadenbringend aber können sie für den Landmann werden, den sie in seiner Arbeit stören, dem sie die Ernte schmälern und mit mancherlei Ungemach bedrohen! „Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen, aus der Wolke ohne Wahl zuckt der Strahl.“

— Wieder Einzelzigaretten. Nach Blättermeldungen soll mit dem 1. Juli dieses Jahres der Einzelverkauf von Zigaretten wieder aufgenommen werden. Die Zigarettensteuer werde dadurch ausgeglichen, daß die unteren Preislagen entlastet, die höheren Preislagen entsprechend belastet werden. Es gäbe Konsumpreislagen zu vier, fünf und sechs Pfennigen. Neu hinzukomme aber eine Konsumklasse zu 3,5 Pfennig das Stück, die 3 zu 10, 6 zu 20 und 3 zu 30 Pfennig umfasse.

Wetterausichten bis Samstag: Weiterhin warmes und vorwiegend trockenes Wetter wahrscheinlich.

Laasphe:

„Der Kampf des Reiches Gottes in Vergangenheit und Gegenwart“. Ueber dieses Thema sprach am Mittwochabend in der hiesigen Kirche Frau Prof. Hahn. Wer die Ausführungen der Frau Vortragenden gehört hat, kann nur mit tiefer Bewunderung an das Gehörte zurückdenken. Frau Prof. Hahn sprach von dem ungeheuren Kampf, der uns heute auf allen Seiten umgibt, auf den Gebieten der Politik, der Wirtschaft, der Völker und Klassen und Rassen untereinander. Aber all diese Kämpfe werden übertragt an Größe und Bedeutung von dem heimlichen und offenen Geisteskampf, der gegen Gott geführt wird. Während es in den Religionskämpfen der früheren Zeiten immer noch um die Frage nach dem rechten Glauben und dem rechten Gott ging, geht der heutige Kampf daraus hinaus, Gott abzusehen und an seine Stelle den Menschen zu setzen. Dieser Kampf ist heute auf der ganzen Erde entbrannt, auch hier in unserer Mitte, und seine besten Kämpfer sind nicht die Gottlosen, sondern die Riesenheere der Gleichgültigen. Am deutlichsten ist dieser Kampf sichtbar in Sowjetrußland. Es ist ungeheuer schwer, sich ein wahres Bild über die wahren Verhältnisse Rußlands zu verschaffen, weil die von drüben kommenden Nachrichten sehr widersprechender Natur sind. Das liegt zum Teil an der Riesenausdehnung des Reiches, in dem der Kampf nicht an allen Stellen gleich konsequent geführt wird. Zum anderen bekommen die Besucher des Sowjetparadieses nur die anerkannt guten Einrichtungen vorgeführt; Entbedungsreisen auf eigene Faust sind unmöglich. Zum dritten trägt kein Mensch die Wahrheit zu sagen, da jeder von einem Heer von Spionen umgeben ist. Es ist nur möglich, daß Menschen, die diesen Kampf selbst miterlebt haben, uns davon berichten. In dieser Lage befindet sich Frau Prof. Hahn, die die schwere Verfolgungszeit der baltischen Kirche mitgemacht hat und dabei das Beste, das sie hatte, verlor. Sie ließ uns näher hineinschauen in diesen Kampf, der bisher in drei Stappen geführt wurde. Die erste Etappe begann mit dem Zusammenbruch des Zarenreiches. Man glaubte, die Kirche dadurch erledigen zu können, daß man sie ihrer Führer beraubte. Tausende wurden in die Gefängnisse geführt und erschossen. Aber gerade das Gegenteil wurde erreicht: nicht Zerstörung der Kirche, sondern unsichtbarer Zusammenbruch der Gläubigen. Nach diesem Mißerfolg gab man der Kirche eine gewisse Duldung. In dieser Zeit entstanden die Gottlosenverbände, die in öffentlicher Propaganda alles Religiöse in den Schmutz zogen und auszurotten suchten. Die dritte Etappe beginnt mit der Einführung des Fünfjahresplanes im Jahre 1929. Tausende von Kirchen wurden geschlossen, die Priester unter dem Vorwande der Konterrevolution gefangen und in die sibirischen Wälder verschickt. Die 10 Gebote wurden in ihr Gegenteil umgewandelt, Familie und Ehe abgeschafft. Gerade an dieser Stelle ließ uns die Vortragende in ein Elend sonderbaren hineinsehen, von dem wir nur wünschen können, daß unsere Kinder davon bewahrt bleiben. Und was haben wir mit diesem ganzen Kampfe zu tun? Fürbittend hinter denen zu stehen, über die diese furchtbare Not dahingeht, und die Augen offen zu behalten für das, was auch über uns kommen kann, wenn wir die Zeichen der Zeit nicht sehen oder nicht sehen wollen. Es sei auch an dieser Stelle Frau Prof. Hahn gedankt für ihre Worte. Mögen sie uns allen zur Mahnung werden: Schließet die Reiß'n, treu laßt uns sein!

* Wittgensteiner Landwirte fahren nach Oberschlesien. Mit dem um 12.04 in Richtung Marburg fahrenden Zug traten heute mittag 14 Stieber aus den Kreisen Wittgen-

stein und Siegen eine Besichtigungsfahrt nach Oberschlesien an. Sie treffen morgen früh um 9 Uhr in Konstanz ein, um dann einige Güter, die für die Siedlung in Frage kommen, zu besichtigen. Unter den 14 Teilnehmern sind einige Berufslandwirte aus dem Kreis, die unter günstigen Umständen gleich dort als Wirtschaftshelfen zurückbleiben. Zur Bestreitung der Unkosten hat der Kreisverband jedem Teilnehmer 50 RM. bewilligt. Den jungen aufstrebenden Landwirten wäre es zu wünschen, wenn sie in Oberschlesien eine zweite Heimat mit besseren Lebensbedingungen fänden, als sie ihnen unser Kreis bieten kann.

* Ein befallener Unfall, dem das sechsjährige Mädchen der Wwe. Z. zum Opfer fiel, trug sich vorgestern in der oberen Bahnhofstraße zu. Als ein Motorradfahrer die Straße passierte, lief das Kind demselben direkt vor das Rad, wobei es heftig zur Seite geschleudert wurde und eine schwere Kopfverletzung davon trug. Ob das bedauernswerte Kind noch innere Verletzungen erlitten hat, bedarf noch der Feststellung.

** Berleburg. Zwei Burichen, die die Stadtverwaltung zu betrügen suchten. Kammen da am Samstag mittag zwei junge Leute zwischen 17 und 18 Jahren, barfuß stellten sie sich vor, und wünschten Schuhe, da es ihnen bei dem schlechten Wetter nicht mehr möglich sei, barfuß zu laufen. Auf die Frage des Beamten, woher sie stammten, gaben sie Thüringen an und bestätigten gleichzeitig auch, daß sie schon längere Zeit ihre Wanderung ohne Fußbekleidung ausgeführt hätten. Die Antwort des Beamten ging dahin, daß es dann doch merkwürdig sei, daß sie gerade hier in Berleburg das Ankommen auf Lieferung von Schuhen stellten. Das bereits regge vorhandene Mitleid des Beamten, der den Burichen gern geholfen hätte, schwand, als sie sich bei der weiteren Unterhaltung in Widersprüche verwickelten. Da blieb nichts anderes übrig, als ihnen die Türe zu weisen. Daß es sich hier um jugendliche Schwindler handelte, geht aus ihrem vorherigen Verhalten hervor. Eine Frau beobachtete nämlich, wie die beiden im Schulrain ihre Schuhe von den Füßen zogen und verdeckten, und als sie vom Ante zurückkamen, die Schuhe wieder hervorholten. Kurz darauf traf sie der Beamte in der Ederstraße, den einen der Wanderburichen beschützt, den anderen, seine Schuhe in der Tasche tragend, und wollte sie zur Rede stellen. Beide fürchteten wohl infolge ihres Schwindels eingesperrt zu werden und suchten Fluchtgeld zu geben, wurden jedoch gefasst und ihnen erst eine gehörige Philippika gehalten, worauf sie sich schleunigst aus dem Staube machten. — Da heute an fast allen Wegen der Schwindel in reichem Maße blüht, sollte auch die Bevölkerung gegenüber Fremden, die auf irgend eine Weise etwas durch Lügen oder Vortäuschung falscher Tatsachen zu gewinnen suchen, recht vorsichtig sein. Es stellt sich nämlich in vielen Fällen heraus, daß es nicht immer wahr ist, was die Brüder von der Landstraße sagen und womit sie das Mitleid der anderen zu wecken suchen. (Kreisbl.)

Aus Nah und Fern.

— Gießen. Windstöße in Oberhessen. Ueber dem Gießener Bezirk ging ein Gewitter nieder, das sich in der Gegend von Gießen durch starke Niederschläge bemerkbar machte, in der Richtung nach Grünberg und dem nordöstlichen Vogelsberg zu aber eine Windstöße mit sich führte, die erheblichen Schaden anrichtete. Der Wirbelsturm beschädigte am Bahnhofsgelände von Saasen bei Grünberg das Dach des Gebäudes und den Wartesaal, ebenso eine Reihe von Dächern in dem Dorf selbst schwer, riß große Bäume um und stürzte eine Maschinenhalle ein. Weiter nach Grünberg zu wurden ebenfalls zahlreiche Bäume ausgerissen und zum Teil weit fortgeschleudert, Hausdächer wurden teilweise sehr erheblich mitgenommen und auch an den Gebäuden allerlei Schaden verursacht. Das Unwetter kam überraschend schnell auf und war ebenso rasch wieder verschwunden.

— Kirchheim. Ein großer Volksflugtag ist für den 28. Juni geplant. Vorgehen sind Kunstflug mit Doppeldecker, Luftturnier, Höhenflug, Ruderflug mit Eindecker (Nichterschleife), Stafette mit Reiter, Läufer, Motor- und Radfahrer und Flugzeugen, ferner ein Fallschirmabsprung des Inhabers des Höhenvelokreuzers Georg Resch.

!! Meiersheim. Rache. (Todesfolge eines Hundebisses.) Der 86 Jahre alte Heinrich Wahl wurde vor kurzem von einem Hund gebissen. Er mußte ins Brüderhaus nach Kreuznach eingeliefert werden, da sich eine Blutvergiftung eingestellt hatte, an deren Folgen W. jetzt gestorben ist.

— Nagold. (Feine Kurgäste.) Vor einigen Tagen suchte ein Ehepaar als Kurgäste ein Zimmer mit Küchenbenutzung. Sie fanden es auch und wurden gut aufgenommen. Als nun die Gastgeberin mit ihren Kindern spazieren ging, benutzte das Gaunerpaar die Gelegenheit, um einen Betrag von 800 RM zu entwenden und damit das Weiße zu fuchen.

— Freudenstadt. (Schwerer Hagelschlag.) Hier richtete vor allem der nach starken Regengüssen einsetzende Hagelschlag großen Schaden in den Gärten und an den Obstbäumen an. Der niedergehende Wolkenbruch überflutete bald die Wege und drang in die Keller ein, so daß die Feuerwehr mit Pumpwagen ausrücken mußte, um sie leerpumpen. — In Baiersbrunn lag das Eis vom Hagel bis zu 30 cm hoch. Auch hier ist der Schaden in Feldern und Gärten sehr groß.

— Stuttgart. (Schwerer Autounfall.) In der Gegend des Mineralbades Berg ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem in höchster Geschwindigkeit fahrenden Motorfahrzeug und einem Personenauto. Der Anprall war so heftig, daß die Insassen des Autos in weitem Bogen aus dem Wagen herausgeschleudert wurden und schwere, zum Teil lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

* Töblicher Abstieg zweier Mädchen. Beim Pfanden von Alpenrosen verunglückten im Gantischgebiet die 22-jährige Gretl Meyerzugen und die gleichaltrige Trude Fied, beide aus Bern, tödlich.

Reichstagsabgeordneter Bornemann

spricht am Donnerstag den 18. Juni im Westfälischen Hof in Laasphe.

Greifswald, 11. Juni. Der neun Jahre alte Sohn des Eisenbahnarbeiters Heinrich G. hatte aus dem Kleider-
schrank seiner Eltern zwei Reichsmark entnommen. Der Vater
war hierüber derart aufgebracht, daß er den Knaben auf
den Speicher schleppte, an einen Balken fesselte und ihn dann
mit einem Krüdstock furchbar verprügelte. Nach dieser
Züchtigung besaßte er den Knaben aus seiner Lage, der
besinnungslos zu Boden fiel. Als der Junge zu sich ge-
kommen war, gelang es ihm zu entkommen und er kletterte
in seiner Angst aus dem Fenster, um auf den Hof zu springen.
Der Vater packte ihn aber und zog ihn durch das
Fenster zurück. Furchtbare Verletzungen hat der Knabe von
der grausamen Züchtigung davongetragen. Vorher hatte
der Vater dem Jungen die Kleider ausgezogen. Der Vater
wurde festgenommen.

Malmö, 12. Juni. Der Flughafen bei Malmö, der größte Flughafen Schwedens, wurde von einem Großfeuer heimgesucht, das den ganzen mittleren Teil der größten Flughalle und ein dreimotoriges Junkers-Flugzeug vernichtete. Das Feuer entstand dadurch, daß ein Monteur eine elektrische Lampe fallen ließ. Die Laterne fiel auf einen Haufen eingestößtes Garn, das Feuer fing und auch die 1200 Liter Benzin des genannten Flugzeuges entzündete.

Angora, 12. Juni. Anhaltende Regenfälle haben in der Stadt und in der Umgebung Ueberschwemmungen verursacht, bei denen 30 Personen ertranken.

Herrn Stiefel ein Kleeberblechlein bei der Handlung zugehen eine Baumkrone. Ein Flügel rief ab und das Flugzeug stürzte zu Boden. Der Oberleutnant war sofort tot.

• Keine Rettung der eingeschlossenen U-Bootbesatzung.

Ueber die in dem gesunkenen englischen Unterseeboot eingeschlossene Besatzung wird berichtet, daß kaum noch Hoffnung vorhanden sei, sie lebend bergen zu können. Die Taucher erhalten auf Klopfzeichen keine Antwort mehr.

Verlosung des Landw. Kreisvereins Wittgenstein
am 10. Juni 1931.

37 Paar Samaschen. 65 Kartätsche. 84 blaue Altheislade. 93 Paar Samaschen. — 131 Rucklad. 76 Peitsche. 85 Hade. 98 Paar Samaschen. — 226 Peitsche. 27 Heudange. 28 Wajchford, oval. 41 Heuharten, einj. 61 Peitsche. 63 Melseimerhalter. — 316 Kartoffelquetsche. 18 Hade. 21 Hade. 44 Gartenrechen. 78 Hedenrechen. 84 Heurechen. 92 Alhornschüssel. 97 Senje. — 464 Springform. 69 Wajchbrett. 72 Kuhbede. 81 Stahlstriegel. 98 Hade. — 512 email. Elmer. 21 Tellertwaage. 23 Heurechen. 24 Ygt. 30 Heudange. 48 Alftenstake. 54 Heurechen. 68 Krauthobel. — 606 Schiebstarre. 08 Peitsche. 21 Tafelwaage. 31 blaue Altheislade. 41 Thermoislache. 43 Senje. 47 Paar Samaschen. 55 Heurechen. 60 Wajchbrett. — 713 Peitsche. 26 Altennappe. 38 Heurechen. 44 Heurechen. 96 Gießlanne. 99 Rujchod. — 900 Handkultivator. 12 Heurechen. 20 Ygt. 31 Kartätsche. 72 Rübenhade. 73 Heurechen. 89 Melseimerhalter.

1005 Barometer. 07 Wiesenheil. 10 Alftentafche. 23
Aufsack. 46 Waſchmaſchine. 57 Waſchbrett. 78 Paar Sa-
maſchen. 93 verzinkte Waſchleine. 98 Küchenuhr. — 114
Paar Maulkörbe. 28 Ugt. 29. email. Eimer. 40 Kar-
tiſche. 47 Weduhr. 64 Heurechen. 86 Meſſenverhalter. —
205 Heurechen. 12 Weißblecheimer. 18 Stechiſchuppe. 37 Heu-
reden. 52 Paar Sammaſchen. 58 eiſerne Egge. 94 blaue Ur-
beitsjade. 95 Hade. 98 Peitiſche. — 309 Kuhfette. 20 Ugt.
26 Hade. 46 Striegel. — 430 Peitiſche. 74 Kartiſche. —
528 Aufſack. 29 Heurechen. 53 Hade. 56 Heureden. 86
Gieſtanne. 600 Kuhdede. 12 Ugt. 19 Heuzange. 40 Kuh-
dede. 60 Waſchbrett. 87 Heuharten. 40 Senſe mit Schu-
97 Rübſchneider. — 720 Karſt. 53 Ugt. 70 Maulkörbe.
87 Aufſack. 89 Waſchbrett. — 849 Weduhr. — 921 email.
Eimer. 29 Küchenuhr. 35 email. Eimer. 36 Kaffeemühle.
55 Wiesenheil. 89 Heublader.

2059 Heurechen. — 110 Heuzange. 13 Stöckarre. 55
Ruhfette. 78 Gießkanne. 83 Schaufel. 90 Heurechen. —
201 Heuzange. 57 Wiesenheil. 62 Dlingergabel. 67 Gieß-
kanne. 86 Paar Samaschen. — 303 Paar Samaschen. 12
Aufsack. 37 emall. Eimer. 50 Heurechen. 68 Kinderrud-
lad. 71 Kuhfette. — 410 Heurechen. 39 Beitzige. 44 Dling-
gabel. 55 Paar Samaschen. 71 Paar Samaschen. — 508
Heuzange. 10 Gießkanne. 19 Hade. 51 Heurechen. 53 Senje.
58 Gartenrechen. 66 Karfl. 87 Ropphaarbesen. — 652 Alt.
74 emall. Eimer. 80 Aufsack. 90 Beitzige. 94 Roppelriemen.
— 754 Springform. 93 Alt. — 829 Hade. 33 Schrubber
34 Barometer. 74 Heurechen. 80 Alderleine. — 911 Alder-
leine. 94 Gießkanne. 27 Reilbade. 28 Tafelwaage. 52

3018 Döngergabel. 34 Heufeil. 47 Stechschippe. 49
 Reitsche. 50 Kartoffel- und Rübenhade. 74 Karst. 81 Heu-
 gabel. — 102 Heurechen. 31 Rind. 40 Wärmeflasche. 57
 Paar Gamaschen. 67 Alderleine. 86 Kotosbelen. 89 Kar-
 toffelqueitche. — 228 Karst. zweif. 49 Heurechen. 65 Gieß-
 tanne. — 315 Kartoffelforb. 40 Striegel. 46 Heurechen
 54 Hade. 77 Striegel. 78 Karst. — 402 Paar Zugstrick-
 16 Küchenuhr. 21 Heurechen. 30 Ruckfack. 33 Alderlege
 43 Kinderruckfack. 47 Alderleine. 79 Hade. — 528 Dönger-
 gabel. 42 Alderleine. 50 Keilhade. 75 Gießtanne. 76 Hafer-
 slütkchen. 66 Senfe. — 616 Reitsche. 20 Altkantase. 36
 Reitsche. 68 email. Eimer. 92 Pfafabafelen. — 717 Fleisch-
 hadmaschine. 24 Heurechen. 36 Had-Däufelflug. 77 Spring-
 form. 86 Wafchbrett. — 837 Wiefenheil. 42 Wiefenheil
 50 Hade. 87 Striegel. 96 Wafchbrett. 935 Senfe mit Schuh
 38 Kartoffelforb. 65 Ruckfack. 85 Paar Gamaschen. 89
 Senfe. 95 verz. Wafchine.

4040 Altentafche. 57 Senfe. 55 Hade. 63 Paar Oa
majchen. 64 Kartoffelquetsche. 93 Karfl, dreiz. — 109 Ut.
39 Hade. 53 Ruckfad. 60 B. Schwengel ohne R. 61 Striegel. 6
email. Eimer. 79 Kotosbefen. 89 Rollfeil. 92 Heuparteme
elnf. 93 Heurechen. 98 Wafchbrett. — 216 Ut. 28 Kuch
uhr. 31 Altentafche. 69 Wafchbrett. 85 Peitche. 9
Paar Koppelriemen. 99 Wafchbrett. — 383 Karfl. — 41
Peitche. 34 Heurechen. 39 Hade. 60 Wafchbrett. 83 Senfe
93 Striegel. — 502 Karfl. 04 Stoßfarr. 24 Rollfeil. 3
Ut. 44 Wafchbrett. 51 Rübenhade. 54 Zentrifuge. 5
Hade. 63 Kartoffelernteflug. — 606 Wafchfarr. 12 Garten
rechen. 44 Kartoffelforb. 47 Heurechen. 64 Karfl, dreiz.

76 Kolosbesen. 97 Handbeil. — 710 Peitsche. 17 Adlerleine.
30 Giebtanne. 33 Heurechen. 96 Weißblechleimer. — 804
Holzgege. 15 Heurechen. 49 Gartenrechen. 55 Reihlade.
74 Stahlstiegel. 79 Holzgege. 90 Paar Gamaschen. 96
Adlerleine. — 901 Aftentafel. 03 Aft. 56 Senfe mit Schuß.
62 email. Eimer. 65 Aft. 85 Weißblechleimer. 89 Stopfstarre.

5001 Heugabel. 15 Peitsche. 52 Krauthobel. 80 Aht. 87 Aht. — 104 Tafelwaage 10 Kg. 71 Düngergabel. 96 Kart-
täsche. — 201 Schiebeparre. 27 Kartoffelhabe. 37 Hade. 43
Nidenriemen. 98 Senfe. — 306 Ruckfand. 311 Paar Sa-
maschinen. 38 Rebensehere. 48 Hade. 66 eij. Egge. 83 Bohnen-
schneidmaschine. — 442 Heurechen. 55 Kartoffelforb. 84
Heugabel. 90 Haferflittchen. — 537 Kändnuhr. — 616
Karst. 17 Heurechen. 23 Schaufel. 45 Hade. 48 Bohnen-
schneidmaschine. 63 Alderleine. — 717 Wüßheleine. 39 Aht.
44 Waschbrett. 61 Hornschluder. — 806 Kuhbede. 11 Dünger-
gabel. 23 Peitsche. 62 Alderleine. 78 Striegel. — 925
Düngergabel. 28 Heuharken einj. 49 Waschbrett. 51 Aht.
53 Haarbelen.

6002 Hacke. 03 Heugabel. 09 Heugabader. 37 Hgt. 66
blaue Arbeitsjacke. 76 Karstl. — 106 Hornschluder. 60 Heu-
zange. 79 Kartoffelquetsche. 93 Hgt. 95 Paar Gamachen.
230 Karttätche. 37 Heurechen. 32 Kuhbede. 99 Weduhr.
— 309 Paar Gamachen. 21 Hedenischere. 33 Paar Zugstride.
43 Sauchefuß. 55 Wajchbreit. 61 Ruckfack. 99 Heurechen. —
400 Barometer. 08 Paar Gamachen. 37 Hhornschlüssel.
38 Paar Gamachen. 54 Wendebflug. — 505 Gießfanne.
36 Karstl. 45 Hade. 53 electr. Bügeleisen. 54 Gießfanne.
64 Paar Zugstride. 81 Ruckfack. 82 Karstl. dreiz. 89 Stof-
farre. 95 Barometer mit Thermometer. — 602 Wiefenbei-
32 Kuhhoch. 68 Gamachen. — 734 Senje. 51 Heden-
ischere. 68 Gartenrechen. 75 Hade. 83 Paar Maulförbe.
— 832 Wringmaschine. 34 Fotosbren. 66 Karttätche. 83 Hgt.
— 901 Mop. 16 Ruckfack. 21 Hgt. 43 Melkeimerhalter. 47
Karstl. 48 Heurechen. 68 Kaffeemühle. 70 Hornschluder.

7010 Aufjagd. 16 Peitſche. 59 Striegel. 68 Striegel.
87 Waſchbrett. — 119 Tellervaaage. 38 Kaffeemühle. 41
Rebensgeräthe. 60 Altentafche. 81 email. Eimer. 97 Paar
Gamaſchen. — 203 Hade. 08 Peitſche. 10 Stoßhärre. 22
blaue Arbeitsjade. 34 Karſt. 53 Paar Gamaſchen. 66 Heu-
rechen. 69 Paar Gamaſchen. 80 Alttennappe. 81 Peitſche.
90 Hade. 93 Staßſtriegel. 96 Einfachapparat. — 301 Paar
Ruhjoch. 10 Senſengarnitur. 22 Wieſenbeil. 57 Dtingergabel.
63 Pfafababen. 95 Senſengarnitur. 99 Alt. — 405 Rad-
fah. 16 Alt. 25 Heurehen. 56 Pfafababen. 65 email.
Eimer. 69 Heuharken. 81 Striegel. 98 Wieſenbeil. — 503
Karſt. 47 Bohnenſchneidmaſchine. 32 Hade. 80 Alt. — 615
Rübenhade. 22 Siefhama. 24 Wieſenbeil m. H. 30 Alt.
33 Staßſtriegel. 35 Heurehen. — 721 Waſchbütte. 31
Hade. 52 Alt. 54 Weduhr. 66 Alt. 91 Standwecker. 99
Senſe. — 814 Karſt. 61 Haarbefen. 62 Paar Maulkörbe.
78 Alt. 94 Kaffeemühle. — 904 Heurehen. 10 Heurehen.
23 Karſt. 63 Karſt. 79 Dtingergabel. 97 Staßſtriegel.

8043 Karst. 48 Schaufel. 62 Heudenschere. — 126 Gleich-
hadmaschine. 40 Karst. drei. 68 Heurechen. 93 Weduhr.
— 214 Weduhr. 24 Melseimerhalter. 43 Stahlstriegel. 44
Karstäche. 75 Glittchen. 78 Küchenuhr. 83 Gieftanne.
307 Heurechen. 16 Wäschbrett. 18 Melseimerhalter. 26 Aht.
46 Ziege. 55 Sense. 64 Wäschleine. 83 Stahlstriegel. 90
Gieftanne. 93 Heurechen. — 406 Hornschluder. 07 Paar
Zugstride. 18 email. Melseimer. 50 Gartenrechen. 54 Garten-
rechen. 56 Stahlstriegel. 84 Barometer mit Thermometer. —
516 Nebenishere. 25 Wäschbrett. 38 Heurechen. 57 Wand-
taffeemühle. — 623 Bohnenschneidmaschine. 40 Wiefen-
beil. 49 Peitische. 51 Spaten. 62 Sense. 86 Paar Samafchen.
— 709 Uhornschüfel. 16 Paar Samafchen. 23 Paar Maul-
förbe. 40 Gieftanne. 54 Rüdenriemen. 71 Weduhr. 72
Auhette. — 832 Aht. 65 eid. Egge. 75 Gleichhadmaschine.
86 email. Simer. — 905 Paar Samafchen. 11 Heurechen.
22 Paar Samafchen. 55 Holzegge. 71 Heurechen. 72 Aht.
73 Heurechen.

9047 Heurechen. 51 Hade. 58 Gießkanne. 60 Hornschluder. — 156 1 Saß Aluminiumtopfe. 64 Gartenrechen. 68 Paar Maulkörbe. 69 Alderleine. 92 Hade. — 221 Alderleine. 54 Peitische. 60 Senfe mit Schuß. 70 Senfe. 77 Ruchdecke. — 316 Stechschippe. 22 Wiesenbeil. 24 Wiesenbeil. 44 Heurechen. 46 Peitische. 48 Rollfeil. 51 Ruchad. 58 Alderleine. 69 Holzgege. 95 Altentafche. — 411 Hade. 25 Hafsersittichen. 37 Gartenrechen. 81 Paar Sammaichen. — 526 Heurechen. 37 Hade. 41 Wiesenbeil. 51 Hornschluder. 56 Ruchad. 65 Art. 77 Karst. 81 Deugange. 85 Paar Schwengel mit Kette. 91 Stahlstriegel. — 621 Altentafche. 33 Hedenischere. 34 Art. 63 Hedenischere. 69 Altentafche. 84 Stahlstriegel. — 701 Waichford, obal. 24 Karatische. 31 Bohnenfchneidmaschine. 46 Stahlstriegel. 51 Brotfchneidmaschine. 60 Stechschippe. 71 Nibenhade. — 806 Heurechen. 40 Saugheberleier. 33 Kotosbejen. 65 Hedenischere. 90 Stechschippe. — 912 Nidenriemen. 17 Wiesenbeil. 30 Paar Sammaichen. 44 Fleischhadmaschine. 68 Karst.

10 000 Hade. 35 Hornschluder. 52 Hade. 82 Hornschluder. — 116 Peitsche. 32 Pfafsababen. 42 Giefkanne. 45 Wiefenbeil. 52 Alfenmappe. 84 email. Eimer. 99 Kuhfette. — 206 Brottafen. 16 Handleiterwagen. 20 Kinder- ruckfaß. 27 Heurechen. 52 email. Eimer. 62 Waichbrett. 92 Stechfchippe. — 318 Waichforb. 38 Heuharten. 47 Heurechen. 60 Barometer. 92 Dingergabel. 99 Peitsche. — 410 Butterfaß. 18 Thermoasfache. 47 Heurechen. 72 Waichbrett. 84 Wanne. — 506 Alhornschüffel. 13 Hade. 20 Heurechen. — 29 Heugabel. 47 Alt. 74 Hade. 92 Kuhbede. 94 Maulförbe. — 614 Ruckfaß. 38 Dingergabel. 48 Paar Gamaichen. 49 Senfe mit Schuß. 63 Schauffel. — 722 Alt. 45 Giefkanne. 71 Karil. 72 Spaten. — 801 Fortenplatte. 07 Senfe. 84 Waichbrett. 96 Gemüsfchneidmafchine. — 900 email. Eimer. 15 Alt. 28 Wanne. 37 Senfengarnitur. 47 Paar Gamaichen. 56 Peitsche.

11 013 Senje. 32 Hade. 47 Karstl. 68 Haferstlischen. 84
 Mhornschlüssel. — 104 Heugabel. 14 Rucklad. 26 Stech-
 schuppe. 29 Wiesenbel. 43 Heureden. 53 Heureden. 57
 Peitsche. 71 Rebenfchere. 72 Karstl. 74 Dlingergabel. —
 214 Peitsche. 22 Paar Gamafchen. 79 Barometer mit Ther-
 mometer. 94 Urt. 96 Paar Gamafchen. — 327 Heureden
 36 Heureden. 46 Paar Zugstifte. 99 Gartenrechen. 80
 Pfadababen. 85 Wajchbrett. 96 Handheil. — 406 Peitsche
 24 Dlingergabel. 26 Wajcheleine. 29 Urt. 32 Hade. 5
 Altkantake. 80 Paar Maulkörbe. — 501 Ridenriemen
 51 Stahlstregel. 63 eiserne Egge (zweiteilig). 77 Kaffe-
 mühle. — 614 Paar Gamafchen. 15 Wajchbrett. 36 Senje
 71 Stahlstregel. — 798 Senje. — 867 Senfengarnitur. 7
 Karstl. 76 Heuzange. 88 Urt. — 919 Paar Gamafchen. 3
 Kartätzche. 46 Urt. 54 Kartätzche. 60 Senje. 72 Hade. 8
 Heureden. 84 Ruffette. 95 Gartenrechen.

12 023 Ruckfach. 39 Paar Samaschen. 40 Karth. 57 Paar Samaschen. 81 Alderleine. 90 Heurechen. 94 Art. — 108 Einfachapparat. 10 Senfe. 84 Wärmeflaße. 90 Heureche — 209 Art. 16 Heugabel. 27 Tortenplatte. 63 email. Eimer. 67 Art. 77 Gießtanne. 83 Schwingel mit Kette. 95 Kuh-tette. — 307 Hornschluder. 09 Gießtanne. 14 Heurechen. 47 Gießtanne. 82 Alhornschüssel. — 441. Karth. 46 Holzgeze. 89 Paar Samaschen. — 510 Koppeltiem. 44 Handbeil. 60 Hade. 65 Heuzange. 75 Barometer. — 630 Kaffeemühle. 37 Sauchepumpe. 67 Paar Samaschen. 71 Weduhr. 72 Heuzange. — 702 Altenfische. 19 Kunst. 22 Spinnrad. 27 Heurechen. 41 Wajchbreit. 43 Handultivator. 60 Heurechen. 68 Kartoffel- und Rübenhade. 97 Art. — 803 Fleischhadmaschine. 12 Kinderdruck. 15 Rebenscher. 22 Sächf. Wendeflug. — 908 Alderleine. 14 Heurechen. 33 Altenmappe. 40 Kuhbeede. 42 Karth. 61 Gießtanne. 65 Reih-hade. 71 Ruckfach. 81 Peitsche.

13 028 Fleischhackmaschine. — 118 Saugpumpe aus Holz. 34 Tortenplatte. 38 Karst. 48 Schrubber. 52 Kaffeemühle. 68 Hade. 78 Zlgt. — 234 Zlgt. 48 Peitsche. 99 Heurechen. 91 Peitsche. 92 Zlgt. — 369 Einföchapparat. — 406 Kuhfette. 45 Heubladler. 52 Saugeberteiler. 71 Heurechen. — 518 Gartenrechen. 63 Senfe. 74 Einföchapparat. 84 Hade. 85 Hornschluder. — 601 Alderteine. 31 Karst. 35 Wajchorn. 38 Senfe. 39 Alderteine. 45 Alhornschüssel. 48 Paar Garmaisen. 86 Zlgt. 88 Heurechen. — 711 Stahlstrigel. 59 Senfe mit Schuh. 80 Peitsche. 87 Stofarre. — 810 Heurechen. 28 Heurechen. 43 Stahlstrigel. 56 email. Eimer. 98 Heurechen. 916 Altemtasche. 39 Schaufel. 57 Hornschluder. 82 Hade.

14 017 Paar Samaschen. 23 Aht. 36 Hade. 72 Karft.
98 Aht. — 124 Schiebharre. 26 Waichbrett. 60 email. Eimer.
67 Aht. 92 Kollseil. — 240 Paar Zugstride. 47 Ruckfa.
70 Gartenrechen. — 362 Spaten. 67 eiserne Egge. 84
Rüchgerapparat. 445 Schaufel. 51 Kartoffelforb. 81 Senfen-
garnitur. 82 Aht. — 500 Karft. 06 Karft. 50 Kartoffel-
und Rübenhade. 75 Waichbrett. 96 email. Eimer. — 604 Waich-
brett. 34 Heurechen. 89 Peitsche. 95 Rübenhade. — 724
email. Eimer. 38 Paar Maultörbe. 43 Barometer. 55 Heu-
rechen. 63 Heurechen. 64 Striegel. — 803 Karftische. 09
Saucherverteiler. 19 Kartoffelforb. 25 Haarbejen. 45 Aht. 74
Heurechen. 81 Kuhbede. — 902 Peitsche. 14 Heurechen. 19
Alderleine. 56 Heurechen. 77 Karft.

15 023 email. Eimer. 50 Striegel. 77 Kotosbejen. —
101 Einlochapparat. 03 eiserne Schwengel mit Kette. 17
Paar Maulkörbe. 36 Schaufel. 46 Paar Gamajchen. 57
Thermosflasche. 63 Gießhahn. 67 Ylt. — 200 Kuhdeste.
01 Kartoffelforb. 25 Stofharre. 26 Rinderrudfack. 53 Heu-
rechen. 66 Jaucheberteiler. — 304 Hornschluder. 15 Jauch-
berteiler. 43 Kotosbejen. 47 Heurrechen. 80 Senje. — 401
Kartoffelquetische. 03 Heurrechen. 24 eiserne Egge. 43 Hade.
47 Jaucheberteiler. 75 Haferflittchen. — 515 Küchenuhr. 39
Karst. 49 Rujhof. 53 email. Eimer. 78 Karst. — 606
Rübenschneider. 08 Paar Rüdenriemen. 12 Hade. 45 Paar
Gamajchen. 90 Peitsche. 95 Ylt. — 712 Ylt. 55 Alderlein.
58 Schwengel ohne Ketten. — 822 Wajchbrett. 47 Stro-
schneider. 52 Rudfack. 82 Karst. 83 Ylt. 91 Karst. — 903
Heurrechen. 32 Heurrechen. 33 Heurrechen. 40 Gartenrechen.
50 Karst. 55 Senje. 92 Heurrechen. 95 Zentrifuge.

16 040 Senje, 66 Karstl. 80 Peitsche. — 162 Heugabel.
63 Karstl. 81 Stahlstriegel, 86 Wajchforb. — 312 Ruckfack
19 Paar Gamajachen, 43 Räucherapparat, 47 Hornschluder.
72 Aht. 83 Karstl. 84 Heurechen, 88 Paar Gamajachen. 93
Paar Rüdentiemen. — 413 Aht. 63 Alderleine, 65 Mehl-
napf. — 503 blaue Arbeitsjacke, 07 Heugabel, 42 Kuhbede.
54 Peitsche, 95 Karstl. 97 Senje, 99 elektr. Bügeleisen.
— 611 Heurechen, 60 Gießkanne, 66 Peitsche, 82 Alhornschüssel.
91 Wajchforb. — 736 Paar Maultörbe, 73 Ruckfack, 47
Striegel. — 802 Senje, 99 Hade, 31 Gartenrechen, 43 Alder-
leine, 65 verz. Wäscheleine, 69 Handkultivator. — 928 Aht.
38 Weduhr, 49 Wiesenbeil, 61 Heurechen, 76 Stahlstriegel.
87 Hühner 1,2.

17 029 Karstl. 44 Heurechen. 48 Heurechen. 52 Gleis-
hadmaschine. — 110 elektr. Algenleifen. 14 Kaffeemühle. 37
Karstl. 43 Hornschluder. 54 Altemafche. 58 Kattosbehen. 61
Heurechen. 93 Heurechen. — 206 Rind. 30 Düngergabel. 41
Kartätsche. 51 Heurechen. 54 eiserne Egge. 89 Kartätsche.
— 300 Ugt. 21 Peitsche. 24 Paar Gamafchen. 45 Paar
Gamafchen. 48 Alpornschüssel. 58 Striegel. 80 Schaufel. —
411 Heurechen. 27 Biababafchen. 97 Kartoffelfordr. 98 Koppel-
riemen. 99 Ugt. — 502 Karstl. 05 Paar Maulförbe. 34 Ugt.
83 Heurechen. 84 Heurechen. 95 Paar Gamafchen. — 603
Kultivator. 20 Hade. 33 Kaffeemühle. 35 Heurechen. 37
Karstl. 43 Paar Maulförbe. 50 Karstl. 87 Heurechen. 97
Karstl. — 748 Ausfad. 56 Senfe. 83 Hade. 85 Stahlstriegel.
91 Rollseil. — 810 Handkultivator. 17 Heurechen. 18 Aus-
fad. 48 Heurechen. 52 Ugt. 53 Ugt. — 907 Peitsche. 21
Kaffeeseibche. 58 Kuchette. 59 Hühner 1,2. 68 Heurechen.

Die Gewinn-Gegenstände werden gegen Ablieferung der Lohse im Hause des Herrn Klempnermeisters Briel in Laasphe nur an Werktagen, und zwar in den ersten 14 Tagen der Ausgabe von 12—1 Uhr mittags, in den letzten vier Wochen von 12½—1 Uhr mittags ver-
abfolgt. **Ausdrücklich** wird darauf aufmerksam gemacht, daß es dem Unterzeichneten nicht möglich ist, außerhalb der angegebenen Zeiten etwas abzugeben.

Gewinne, die bis zum 22. Juli ds. Js. einschl. nicht abgeholt werden, verfallen dem Landw. Preisverein.

B a n f e, den 10. Juni 1931.

Der Vorsitzende der Verlosungskommission:
Grund.

Heute frisch eingetroffen!

Erdbeeren Pfund 70 Pfennig. Kirschen Pfund 40 Pfennig
Neue Apfelsinen Stüd 15 $\frac{1}{2}$. Aepfel, gelbe, Pfund 80 $\frac{1}{2}$
Neue Holländer Tomaten 90 $\frac{1}{2}$, Mören Pfund 25 $\frac{1}{2}$
Radieschen 10 $\frac{1}{2}$, Schneeweiß Blumenkohl, Gurken
Wirsing, Spitzkohl, Oberkohlraben, Rhabarer Wfd. 10 $\frac{1}{2}$
1. Sorte Spargel, Frische Landeier, alles äußerster Preis

Christian Klinkert. Laasphe

Bahnhofstraße Fernruf 79

